

City-Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

Freiheit Unterwerfung

Juni bis September 2017

- 3 Spieglein, Spieglein an der Wand
- 5 Ein Gespräch mit Konstantin Wecker
über Freiheit und Unfreiheit
- MITMACHEN JUNI – SEPTEMBER 2017**
- 12 In Kürze
- 14 Utopia Toolbox
- 15 Münchner Motettenchor
- 16 Orgelsommer 2017
- 17 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind
- 28 Freiheit und Unterwerfung
- 30 Willkommen!
- 32 Auf Wiedersehen!
- 34 Digitale (Un)freiheit
- 35 Impressum



Spieglein, Spieglein an der Wand



Pfarrer
Norbert Roth

»Bin ich für die Menschen da – oder die Menschen für mich? Wer dient mir – wem diene ich?« So könnte der urbane Mensch die Spannung zwischen Freiheit und Unterwerfung mal durchdenken. Ich meine nicht moralisch, sondern wer sich dem Trubel und der Masse, dem ständigen Wettbewerb der Stadt aussetzt und gern mitten in der Großstadt lebt, pflegt ja diese

Spannung – alltäglich. Begegnungen in der U-Bahn – Nummernziehen im KVR – Pfandmarken im Biergarten. Warum das alles? Im Namen der Freiheit – als Folge auch eines gewissen Zwangs.

Zum Versprechen der Großstadt gehört ja die Kategorie der »Option«. Die Stadt bietet unendlich Wahlmöglichkeit – aus allen Angeboten des öffentlichen, kulturellen, religiösen und auch persönlichen Lebens zu optionieren – zu »belieben«. Welche Chancen – welche Abgründe! Die Schönheit der Chancen lieben wir. Und für die Abgründe bietet sich ein Bild an. Das Bild des durchfrisierten, aufgedonnerten absoluten Monarchen. Zwar nicht der Staat, aber »Das Leben bin Ich!«. Ja, wie Ludwig der XIV. oder die anderen Großen, freien Unterwerfer – im Spiegelsaal. Eine Gratwanderung. Und dahinter der Abgrund der Unterwerfung.

Das ist wie die weltverklebte Einbildung einer allumfassenden Optionierbarkeit – die sich einrichtet, ja einzäunt in der eigenen Wirklichkeit wie im Spiegelsaal von Versailles oder im Schlafzimmer von Schloss Linderhof. Die Spiegel wiederholen nach allen Seiten dem Ich unendlich oft das eigene Gesicht, als das Eine unter tausenden identischen Gesichtern, die alle dasselbe tun und den Eindruck vermitteln man sei ja nicht allein, sei frei und lebendig und erstickt unbemerkt am Eigenen Einsamen. Freiheit und Unterwerfung.

Wir wollen mit dieser Ausgabe des City-Briefes, im Sommer des Lutherjahres, den Blick auf die Freiheit und auf die Unterwerfungen richten. Diese Spannung regt zum Nachdenken an, zum Diskutieren und Philosophieren. »Gott ist Geist« heißt es bei Paulus, »und wo der Geist ist, da ist Freiheit«. Das schreibt er an eine urbane Gemeinde, ins griechische Korinth. Und denkt wohl vielleicht auch darüber nach, wie das ist, ob Gott in Christus vielleicht nur eine Option ist, neben anderen – oder ob Gott für mich, oder ich für Gott da bin. Wo Gott ist, da ist Freiheit. Freiheit zum Nachdenken, auch über sich selbst hinaus.

Viel Freude mit den Gedanken, den Anregungen und vor allem den Schönheiten des städtischen und dann bestimmt auch erholsamen Landsommers.

Ein Gespräch mit

Konstantin Wecker über Freiheit und Unfreiheit

Das Gespräch
führte
Agnes Toellner

»Schnittpunkte im Leben sind zugleich auch Endpunkte«. Sie haben über Ihre Suchterfahrung ein Buch geschrieben und es »Uferlos« genannt. Wie bringt ein Drogenabhängiger die Maxime Freiheit mit der Unterwerfung unter die Droge zusammen? Wo sind die Schnittpunkte, und falls es sie überhaupt gibt, verträgt sich beides?

Es verträgt sich überhaupt nicht. Man redet sich ein, es sei eine Freiheit. Das erste Mal ist es sicher auch eine Freiheit, aber dann wird es schnell zur Unfreiheit.

Ich habe im Gefängnis, so absurd dies klingen mag, Momente erlebt, in denen ich spürte, dass ich nicht mehr abhängig bin von bestimmten Äußerlichkeiten. In einer Leidenssituation kann es einem durchaus passieren, dass man sich freier fühlt. Es fallen so viele unnötige Zwänge von einem ab. Zwänge, die man vorher gar nicht als solche erkannt hat.

Manche Menschen zum Beispiel, die sehr krank sind, merken, wie das Unnötige, das Belastende von ihnen abfällt. Sie befreien sich von den Zwängen, in denen wir alle immer stecken, die wir gar nicht als Unfreiheit erkennen. Ich beobachte dies bei jungen Menschen. Sie merken oft gar nicht, wie unfrei sie sind in ihrem Verhalten, eine bestimmte Kleidung kaufen zu müssen, eine bestimmte Sprechweise sich aneignen zu müssen. Sie meinen, das sei eine Freiheit und erkennen die Unfreiheit nicht, die dahinter steckt. Ein Zwang, der daraus resultiert, dass sie glauben, mit den anderen Schritt halten zu



Zur Freiheit gehört auf jeden Fall eine kritische Beobachtung des eigenen Egos und der eigenen Bedürfnisse. Und was noch ganz dringend dazugehört, ist der Zweifel.

müssen. Dies trifft auf die gesamte Gesellschaft zu. Daher ist nur eine Frage wichtig: Wann ist man in der Lage, die Unfreiheit zu erkennen?

Und wann ist man dazu in der Lage? Nur in einer Notsituation?

Meistens hilft einem tatsächlich eine Notsituation. Ich werde nie vergessen, weil es ein überragendes Ereignis meines Lebens ist, wie nach meiner Verhaftung, als ich nicht mehr gut angesehen war, die Presse über mich herfiel und die Person, die ich mir aufgebaut habe, – C. G. Jung würde sagen die »persona« –, also all das zusammenbrach, verspürte ich unglaubliche Momente der Freiheit. Ich konnte mir sagen, »es gibt ja noch etwas, was hinter all den Egos liegt, hinter all dem, was man meint zu sein, oder was man in der Gesellschaft darstellt, da wohnt noch etwas in einem selbst«. Das war ein spiritueller Moment. Er konnte wahrscheinlich nur geschehen und am besten geschehen, gerade weil ich in dieser extremen Situation war, in der ich merkte, wie sehr ich gesellschaftlich geächtet wurde.

In dem Lied, das Sie 1977 berühmt gemacht hat, ist die Definition von Freiheit schon im Titel: »Genug ist nicht genug«: Aufbruch aus Satiertheit, Ausbruch aus Konventionen und radikale Selbstverwirklichung und »heiliges Ego«. Was ist Freiheit für Konstantin Wecker 40 Jahre danach?

Zu dem Lied muss ich sagen, dass ich es für ein gutes Lied halte, aber es ist das Lied eines jungen Mannes. Ich singe es noch, betone aber immer wieder, ich würde heute nicht mehr »mein Ego ist mir heilig« schreiben. Im Laufe der Jahrzehnte merkt man einfach, dass man sich von seinem Ego auch wieder lösen muss, ein ganz notwendiger und entscheidender Prozess im Leben. C. G. Jung hat einmal gesagt: »Klar, Ego sollte man verlieren, aber wie kann einer sein Ego verlieren, wenn er noch keins gehabt hat?« Und so sehe ich mittlerweile dieses Lied.

Ironischerweise, hat sich dieses Lied eine Gruppe von Menschen auf die Fahne geschrieben, denen ich von Haus aus skeptisch gegenüberstehe: Spekulanten, Banker, Makler ...

Die »geheiligte« Maßlosigkeit, die Sie da besingen, ist natürlich übertragbar auf Wirtschaft, auf Gedankenlosigkeit, auf viele andere Bereiche. Missverstanden zu werden, ist aber auch immer die Gefahr, der Poeten und Liedermacher ausgesetzt sind

Vielleicht sollte man noch eine zweite Liedzeile hinzufügen, die ich leider früher nie ganz in meinem Leben umsetzen konnte: »Genießen war noch nie ein leichtes Spiel«. Diese Zeile gehört unbedingt zu »Genug ist nicht genug« hinzu!

Was ist Freiheit für Sie heute?

Das ist wirklich nicht mit einem Satz zu beantworten. Ich bin seit einem halben Jahrhundert der Poesie so leidenschaftlich verbunden, weil sie uns lehrt, dass man nicht alles ausinterpretieren kann. So ist es in unserem hiesigen religiösen Umfeld ganz wichtig zu begreifen, dass man das Wort Gott nicht interpretieren kann, vor allem nicht interpretieren darf. Der Moment, in dem ich anfangs ihn festzulegen, zu wissen, wo er wohnt, was er will, ist eine Kriegserklärung. Wenn wir nur endlich lernen würden, Worte als Symbole zu verstehen.

Es gibt einen wunderbaren Satz von einem Buddhisten der lautet: »Der Finger, der auf den Mond zeigt, ist nicht der Mond«. Worte sind Finger, sind Symbole. Und so symbolisiert das Wort Gott all das, was ich mit meiner Ratio nicht erfassen kann. Und das ist so unendlich viel. Ich komme im Lauf meines Lebens manchen Worten näher, erkläre sie mir anders, ganz anders als ich sie mir vor 30 Jahren erklärt habe, aber ich würde mich hüten, das als endgültige Interpretation anzusehen.

Verändert sich da auch das Wort Freiheit?

Freiheit ist auch politisch. Freiheit heißt für ein hungern- des afrikanisches Kind, von irgendwo her ein Stück Brot zu bekommen. Das ist die größte Freiheit, die es für das Kind gibt. Wir hierzulande sprechen über Freiheit natürlich anders. Aber wenn Sie einen schwerkranken Menschen fragen, vielleicht würde er als Freiheit, die Krankheit loszuwerden, bezeichnen.

Zur Freiheit gehört auf jeden Fall eine kritische Beobachtung des eigenen Egos und der eigenen Bedürfnisse. Und was noch ganz dringend dazugehört, ist der Zweifel. Wir müssen uns den Zweifel gestatten. Das ist auch eine spannende, notwendige Eigenschaft des Glauben Könnens. Zu fragen, ob ich mich wirklich von Anfang an auf etwas festlegen will, was bedingungslos immer das gleiche bleiben wird? Oder ist nicht das, was ich glaube, immer wieder im Fluss und kann sich immer wieder verändern? Um das herauszufinden ist der Zweifel notwendig. Wie die größten Denker unserer Geschichte nie frei von Zweifel waren.

Ich weiß nicht, ob man Wesentliches analysieren oder glauben kann. Ich meine, man erlebt manchmal etwas, das in einem bleibt und nicht in Worte zu fassen ist. In einem Gedichtband habe ich geschrieben: »Der Augenblick ist ewig«. Einen Augenblick zu erfahren, sich darin geborgen und sicher zu fühlen, ganz im Sein ... genau da setzt die Unbeschreiblichkeit ein. Manche können mit ihren Worten diesen Zustand anrühren, aber mehr ist es auch nicht. In der Musik ist es allerdings möglich. Die Musik ist eine irrationale Sprache und ich habe früher oft gesagt, Mozart erspart mir jeden Gottesdienst. Mozart mit seiner unglaublichen Leichtigkeit.

Mitmachen

VI-IX
17

Juni- September 2017

Mitmachen



Freiheit und Unterwerfung

In Kürze

DO 01.06.

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Geschichte, sich unter Gottes Segen stellen und miteinander essen. Bedürftigkeit hat viele Gesichter. Aus ihr leben wir und so sind wir. Mit Bedürftigkeit geht man besser in Gemeinschaft wohlgesonnener Menschen um. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück und zum Matthäuscafé.

Frühstück jeweils am **Donnerstag um 8.30 Uhr: 1., 15. und 29. Juni, am 13. und 27. Juli, am 21. September** im Gemeindesaal. Wer auch – oder lieber – zum Nachmittagscafé kommen mag: Matthäuscafé, wir laden herzlich ein jeweils **freitags von 14.30 bis 16.00 Uhr am 2. Juni und 7. Juli**, ebenfalls im Gemeindesaal.

DO 01.06.

ANGEBOTE FÜR SENIOREN UND SENIORINNEN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »Spaziergang im Sitzen«, ein monatliches *Bibelgespräch* und ein *kreatives Bastelangebot*. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3. Herzlich bitte ich Sie um eine Spende, um unsere Seniorenarbeit finanziell zu unterstützen, da nur ein Teil der Ausgaben durch Zuschüsse gedeckt ist!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

DI 06.06.

STRICK RATSCH

Strickliesl'n und Ratsch Kathl'n, handwerklich Interessierte mit Wolle, Stoffen aber auch Gewürzen u. ä. laden wir ein zum Strick Ratsch bei Kaffee & Tee und zu Gesprächen über Gott und die Welt, Anleitung und Materialien vorhanden, gute Ideen auch für den Verkauf gesucht.

Es freuen sich auf Sie in der Sakristei in St. Matthäus jeweils **Dienstags am 6. Juni**,

4. Juli, 8. August und 5. September 2017 von 17.00–19.00 Uhr – Christiane Adt & Corinna Gilio

DO 29.06.

LUTHER 2017:

ZENTRALE VERANSTALTUNG

»IN FREIHEIT GLAUBEN«

Die Evangelische Kirche in der Region München feiert am 29. Juni 2017 von 18.00 bis ca. 22.00 Uhr das 500. Jubiläum der Reformation in München mit einer großen zentralen Veranstaltung auf dem Odeonsplatz. Unter dem Motto »In Freiheit glauben« ist ein buntes Bühnenprogramm mit Musik, Festreden, Podiumsdiskussion und Gesprächen zu aktuellen Themen geplant. Darüber hinaus präsentieren sich evangelische Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen auf verschiedenen Programminseln mit Aktionen und Projekten. Sitzlandschaften laden Besucherinnen und Besucher zum Verweilen ein. Fürs leibliche Wohl gibt es verschiedene Stände mit Essen und Getränken, die von der Inneren Mission München organisiert werden.

Für die weitere Kommunikation und Information sowie den Dialog mit Interessierten wurde eine Facebook-Seite ins Leben gerufen unter: www.facebook.com/elkbreionmuenchen

MI 05.07.

FESTVORTRAG

Festvortrag zum 160. Todestag des ersten protestantischen Pfarrers in München – Königin

Karolines Kabinettsprediger Dr. Ludwig Friedrich Schmidt (24.1.1764 – 5.7.1857)

Viele kennen Münchens ersten protestantischen Bürger, den Weinwirt Michel aus Mannheim. Weit weniger bekannt ist dagegen Münchens erster protestantischer Pfarrer. Ursprünglich nur Karolines Privatgeistlicher hatte Schmidt durch seine inhaltsreichen Predigten schnell großen Zulauf und verhandelte geschickt mit Behörden und katholischen Kollegen, so dass die Münchner Bürger bald zu der Überzeugung kamen, »dass der Protestantismus doch auch Christentum sei«. Hören Sie auch von den Beziehungen Schmidts zur Matthäuskirche. **Am Mittwoch, 5. Juli um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.**

ERINNERUNGSTAFEL IN DER RESIDENZ: »MÜNCHENS ERSTES EVANGELISCHES GOTTESHAUS«

Anlässlich des Jubiläumsjahres »500 Jahre Reformation« wird der Geschichte der Protestanten in München gedacht. Mit der Unterstützung des »Bayerischen Staatsministeriums ums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat« wird künftig auf einer Tafel in der Residenz an das erste protestantische Gotteshaus in München erinnert. Es befand sich an der Stelle des heutigen Comité-Hofs. 1799 wurde es für die protestantische Kurfürstin Karoline von Baden und ihr Gefolge eingerichtet und am 6. April 1800 eingeweiht. Die Enthüllung der Erinnerungstafel fand am 5. April 2017 um 10.00 Uhr im Comité-Hof statt. Am Festakt nahmen Staatsminister Dr. Markus Söder, Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler und Stadtdekanin Barbara Kittelberger mit Grußworten teil.

Utopia Toolbox

Aus dem Programm der Evangelischen Stadtakademie

Pfarrerin Jutta Höcht-Stöhr

Zum aktuellen Thema des Citybriefs möchten wir Ihnen folgende Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie München empfehlen:

Am **Dienstag, 20. Juni um 19.00 Uhr** fragen wir im Münchner Volkstheater: »Liberalitas Bavariae – Was ist die Bayerische Leitkultur?«, mit so gegensätzlichen Diskutanten wie dem stellvertretenden Generalsekretär der CSU, Markus Blume, und dem Regisseur am Volkstheater, Abdullah Karaca.

Der Penzberger Imam Benjamin Idriz stellt am **Dienstag, 27. Juli um 19.00 Uhr** seine Promotionsthese Horizontale Aspekte im Islam. Ansätze einer zeitgemäßen islamischen Theologie vor: Das kann spannend werden, wie der folgende Satz zeigt: »Der vorzüglichste Ort, Gott zu erkennen, ist das Gewissen. Also besteht zwischen Gott und Mensch kein vertikales, sondern ein horizontales Verhältnis«.

Am **Dienstag 12. September** – rechtzeitig vor der Wiesn – geht es religionspsychologisch um die Frage »Wie wir wurden, wer wir sind. Wie Konfessionen Persönlichkeit prägen«, u. a. mit Andreas Ebert, Leiter des Spirituellen Zentrums St. Martin und Autor, Melitta Müller-Hansen, Pfarrerin und Rundfunkbeauftragte der Bayerischen Landeskirche, und Rainer Schießler, Pfarrer an St. Maximilian und Heilig Geist, Autor und Wiesnkellner.

Und von **Freitag, 7. bis Sonntag, 23. Juli** bezieht das Kunstprojekt UTPOIA TOOLBOX Station vor der Uni und vor St. Markus. Die Schlüsselfrage, die die Utopien wecken soll, heißt ganz einfach: »Was willst Du wirklich?« Sie birgt jede Menge Zukunftsdynamik.

Genauer zu diesen Veranstaltungen und noch viel mehr erfahren Sie aus unserem Semesterprogramm im Internet www.evstadtakademie.de oder im Programmheft, das Sie sich zuschicken lassen können: Tel. 089 5490270 oder info@evstadtakademie.de Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.

Münchner Motettenchor

Karten über
www.muenchner-motettenchor.de
zu EUR 25 | 20 | 15



Benedikt Haag

**ALFRED SCHNITTKKE:
KONZERT FÜR CHOR**

**Samstag, 15. Juli, 20.00 Uhr,
St. Matthäuskirche**

Der Münchner Motettenchor beendet seine Saison mit einem außergewöhnlichen Konzert. Alfred Schnittke komponierte sein »Konzert für Chor« Mitte der 1980er Jahre. Das A-cappella-Werk in russischer Sprache basiert auf einer mittelalterlichen Gebetsammlung. Schnittke verarbeitet Elemente der orthodoxen Kirchenmusik und überträgt sie stilistisch in die Gegenwart. Das Ergebnis ist Chormusik in großem Format: mystisch, archaisch und von majestätischer Leuchtkraft. Das Arcis Saxophon Quartett erzeugt dazu einen spannenden Kontrapunkt. Im Wechsel mit den vier Sätzen

von Schnittkes Komposition spielt es Musik von György Ligeti und Arvo Pärt.

Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie herzlich zu einem sommerlichen Empfang im Gemeindesaal ein. Stoßen Sie mit uns auf den Abschluss einer ereignisreichen Konzertsaison an und lernen Sie unser Programm 2017/18 kennen, das wir bei dieser Gelegenheit vorstellen.

Münchner Motettenchor
Arcis Saxophon Quartett
Leitung: Benedikt Haag



Orgelsommer 2017

Armin Becker

Der »Münchner Orgelsommer« wird in diesem Jahr in der Markuskirche eröffnet: **am 2. Juli um 19.00 Uhr** sind dort die Organisten der sechs beteiligten Kirchen zu hören.

In der Matthäuskirche finden im Rahmen des »Orgelsommers« zwei Orgelmattineen und drei Konzerte hochkarätiger Gastorganisten statt. **Am 9. Juli um 11.30 Uhr** spielt Armin Becker Bearbeitungen des Luther-Chorals »Vater unser im Himmelreich«, die Texte liest Pfarrer Dr. Roth.

Am Freitag, den 28. Juli um 19.00 Uhr präsentiert Helga Schauerte-Maubouet (Paris), eine der tiefsten Kennerinnen der französischen Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts, ein deutsch-französisches Programm mit Werken von Bach, Buxtehude, Vierne und Jehan Alain, über den sie 1983 die erste deutschsprachige Biographie veröffentlicht hat.

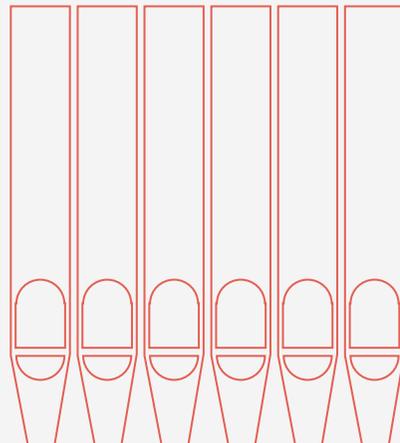
Der gebürtige Münchner Stefan Kagl, Münsterkantor in Herford und Dozent an der dortigen Hochschule für Kirchenmusik, setzt die Reihe **am Samstag, den 5. August um 20.00 Uhr** unter dem Motto »Russische Träume« mit Borodins »Polowetzer Tänzen« und Mussorgskijs »Bilder einer Ausstellung« fort.

Als dritten Gast können wir **am Freitag, den 18. August um 19.00 Uhr** Bernhard Haas begrüßen. Der Professor der Münchner Musikhochschule spielt ein höchst anspruchsvolles Programm mit Werken von Bach, Froberger, Schumann und Xenakis.

Als Abschluss des »Orgelsommers« findet wieder der »Orgelspaziergang« mit Konzerten und Führungen in allen beteiligten Kirchen statt. Er beginnt mit der Orgelmattinee **am 10. September um 11.30 Uhr** in St. Matthäus, in der Armin Becker Bearbeitungen des Luther-Chorals »Ein feste Burg« spielt.

In der Markuskirche ist Armin Becker darüberhinaus **am 7. September um 20.00 Uhr** mit einem Programm unter dem Motto »Alla rumba« zu hören.

Informationen zu den übrigen Konzerten finden sich auf www.muenchner-orgelsommer.de. Eine detaillierte Broschüre mit allen Programmen wird rechtzeitig erscheinen. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.



06

Juni

Donnerstag
01.06.

8.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**
im Gemeindesaal (→ S. 12)

10.00 **SPAZIERGANG IM SITZEN**
im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum
mit Verena Fink (→ S. 12)

Freitag
02.06.

14.30 **MATTHÄUSCAFÉ**
im Gemeindesaal (→ S. 12)

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz

19.00 **GOTTESDIENST** für Jugendliche des Prodekanats München Mitte
Pfarrer Dr. Roth

Sonntag
04.06.
Pfingsten

10.00 **FESTGOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer von Segnitz
mit *Münchner Motettenchor*

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer Römer

Montag
05.06.
Pfingstmontag

10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz

Mittwoch
07.06.

12.00 **MITTAGSGEBET**
Thomas Menzel

Donnerstag
08.06.

20.00 **KONZERT** von *London Concertante by Candlelight*
mit Werken von Elgar, Piazzolla, Vivaldi, Mozart und Bach

Freitag
09.06.

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Hendrik Schulten-Stoye

Sonntag
11.06.
Trinitatis

8.30 **FRÜHGOTTESDIENST**
Pfarrerin Fiedler

10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrerin Fiedler

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE** mit Hl. Abendmahl
Niels Damm

Mittwoch 14.06.	12.00	MITTAGSGEBET Agnes Toellner
Donnerstag 15.06.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 16.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 18.06.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	12.00	GEBET der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen für die Stadt (Marienplatz)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 21.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 22.06.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 23.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Sonntag 25.06.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: »Die Saat geht auf«
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Matthias Kunick
Dienstag 27.06.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Schwerter zu Pflugscharen – Referat zu J. Brueghel d. Ä. / H. van Balen: <i>Die Weissagung des Propheten Jesaja</i> mit Dr. Mirjam Neumeister und Prof. Dr. Friedhelm Hartenstein im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 28.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Mittwoch 28.06.	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel – Fotoreise durch Lappland (→ S. 12)
	19.00	KONFIRMANDENBEICHTE Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 29.06.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.00	ZENTRALE VERANSTALTUNG ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM auf dem Odeonsplatz (→ S. 13)
Freitag 30.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
<h1>07 Juli</h1>		
Sonntag 02.07.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	KONFIRMATION mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer i. R. Dieter Kuller
Mittwoch 05.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	19.30	FESTVORTRAG von Dr. Susanne Pfisterer-Haas zum 160. Todestag des ersten protestantischen Pfarrers in München – Königin Karolines Kabinettprediger Dr. Ludwig Friedrich Schmidt (→ S. 13)
Donnerstag 06.07.	10.00	SPAZIERGANG IM SITZEN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 12)
Freitag 07.07.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten–Stoye

Mitmachen	Sonntag 09.07.	8.30 FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
		10.00 GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
		11.30 ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
		18.00 SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Martin Wagner
	Mittwoch 12.07.	12.00 MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
		15.00 BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
	Donnerstag 13.07.	8.30 MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	Freitag 14.07.	18.30 GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz mit Besuch der Delegation unseres Partnerdistrikts aus Tansania
	Samstag 15.07.	20.00 SOMMERKONZERT des <i>Münchner Motettenchors</i> : <i>Alfred Schnittke Konzert für Chor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> – <i>Werke für Saxophon Quartett, Arcis Saxophon Quartett</i> (→ S. 15)
	Sonntag 16.07.	8.30 FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00 GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth	
	18.00 SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Dr. Roth	
Mittwoch 19.07.	12.00 MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth	
Donnerstag 20.07.	10.00 KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)	
	11.00 GEDENKGOTTESDIENST für die im vergangenen Jahr verstorbenen DrogengebraucherInnen mit Hilfseinrichtungen von Condrops und Prop, Pfarrer von Segnitz u. a.	
Freitag 21.07.	18.30 GEBET AM FREITAGABEND Sophia Liebert	

Samstag 22.07.	15.00 AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 23.07.	8.30 FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00 GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00 SONNTAGABENDKIRCHE Siegfried Winkler
Dienstag 25.07.	18.00 BILD UND BOTSCHAFT: Evangelisch ist auch katholisch – Referat zu Barthel Beham: <i>Bildnis des Pfalzgrafen Ottheinrich</i> mit Dr. Martin Schawe und Dr. h. c. Gunther Wenz im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 26.07.	12.00 MITTAGSGEBET Diakon Menzel
	15.00 SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Donnerstag 27.07.	8.30 MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 28.07.	18.30 GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00 ORGELKONZERT mit Helga Schauerte-Maubouet (Eglise Evangélique Allemande, Paris) – Eine deutsch-französische Begegnung: Werke von Bach, Buxtehude, Böhm, Gaston Bélier, Louis Vierne, Jehan Alain im Rahmen des Münchner Orgel- sommers (→ S. 16) Eintritt frei - Spenden erbeten
Sonntag 30.07.	8.30 FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00 GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30 KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: »Schmecken und Sehen, wie freundlich der Herr ist«
	18.00 SONNTAGABENDKIRCHE Matthias Ritter

08

August

Mittwoch 02.08.	12.00	MITTAGSGEBET Diakon Menzel
Freitag 04.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 05.08.	20.00	ORGELKONZERT mit Stefan Kagl (Münsterkantor Herford) - Russische Träume: Werke von Alexander Borodin (»Polowetzer Tänze«), Modest Mussorgskij (»Bilder einer Ausstellung«), Elena Kozemirenko im Rahmen des Münchner Orgelsommers (→ S. 16) Eintritt frei - Spenden erbeten
Sonntag 06.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Günter Pfauth
Mittwoch 09.08.	12.00	MITTAGSGEBET Prädikant Müller
Freitag 11.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Sonntag 13.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer i. R. Kuller
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer i. R. Kuller
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Walter Kriechbaum
Mittwoch 16.08.	12.00	MITTAGSGEBET Prädikant Müller
Freitag 18.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

Mitmachen

Freitag 18.08.	19.00	ORGELKONZERT mit Bernhard Haas (Hochschule für Musik und Theater, München) - Werke von Johann Jacob Froberger (350. Todestag), Bach, Robert Schumann (»Ouverture, Scherzo und Finale« op. 52), Claude Vivier im Rahmen des Münchner Orgelsommers (→ S. 16) Eintritt frei - Spenden erbeten
Sonntag 20.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer von Segnitz
Mittwoch 23.08.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 25.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Sonntag 27.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Dienstag 29.08.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen - Referat zu Jan Brueghel d. Ä.: <i>Die Predigt Johannes des Täufers</i> mit Prof. Dr. Ralf Frisch und Dr. Martin Bogdahn im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 30.08.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

09

September

Freitag 01.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Sonntag 03.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 06.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 07.09.	10.00	SPAZIERGANG IM SITZEN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 12)
Freitag 08.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 10.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATINEE Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel, anschließend Kirchenführung durch Pfarrer Dr. Roth, sowie Orgelspaziergang durch die evangelischen Münchner Innenstadtgemeinden zum Abschluss des Münchner Orgelsommers
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Jonathan Kühn
Mittwoch 13.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)

Mitmachen

Freitag 15.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 17.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 20.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 21.09.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 22.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Sophia Liebert
Sonntag 24.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: »Viele Farben hat der Herbst«
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE N. N.
Mittwoch 27.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Freitag 29.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

Änderungen vorbehalten

Mitmachen

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m
@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
In den Sommerferien:
Di bis Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Bürozeiten Sommer-
ferien: erfahren Sie in
dieser Zeit über den
Anrufbeantworter
Pfarramtsekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 – 51 08 34 78

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

PfarrerIn Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.
uni-muenchen.de
PfarrerIn Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüller, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-
abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-
abendkirche.de
www.sonntagabend-
kirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-
motettenchor.de
www.muenchner-
motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi.15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländi- sche Familien

Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@
yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Orgelbauverein**
Stadtparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Matthäusdienste**
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Freiheit

und

Unterwerfung

Wenn beide Begriffe nebeneinander stehen, wird es brisant. Freiheit konkurriert mit Unterwerfung. Sie lodert auf, setzt Energie frei, bleibt aber wie Feuer vom Wasser bedroht. Eine freiheitliche Grundordnung wird sich immer gegen Unterwerfung und Unterdrückung wehren wollen. Autokratische Regime stellen die Liebhaber der Freiheit unter Verdacht, ermitteln gegen sie, setzen unter Druck und sperren die Widerspenstigen weg. Ob man zwischen einem freiheitlichen und einem despotisch ausgerichteten System gleich den Unterschied ausmachen kann? Was sagen wir dann erst über unterschiedliche Religionen, Rechtssysteme, Betriebe oder Gesellschaften? Bei aller Liebe zum System: Es kommt auch noch auf die Bürgerinnen und Bürger an!

Wer in der Bibel oder dem Gesangbuch blättert, der kann sich an vielen fast schon paradox anmutenden Formulierungen stoßen. Martin Luther hat im Jahr 1520 für die Abfassung seiner Freiheitschrift »von der Freiheit eines Christenmenschen« die Form von Antithesen gewählt, um mit ihnen »die ganze Summe eines christlichen Lebens« gegenüber Papst Leo X zur Darstellung zu bringen. Seine lateinisch abgefasste Schrift wurde schnell ins Deutsche übersetzt. Die Spannung zwischen Freiheit und Unterwerfung beschäftigt nicht nur Professoren, Staatstheoretiker und Theologen. Sie rückt jedem Menschen auf die Pelle, ist ihm näher, als er es will. Wer kennt nicht den Punkt, an dem es brenzlich wird, wo man sich fragt, ob man der Macht von Worten und Argumenten noch trauen kann? Der Mensch kann dem Mitmenschen zur Gefahr, ihm zum Wolf werden. In der Gegenwart wird unter der Rubrik »Mobbing« ein ziemlich fieses Rudelverhalten beklagt. Wäre es nicht besser, sich konsequent den vielen ordnenden Mächten zu unterwerfen und vorwitzige Ideen, Sprüche, Mittel und Methoden wieder zurückzunehmen? Gilt es in Syrien nicht schon längst doch ein Staatswesen weiter zu stärken und zu erhalten, das Jedermann zu respektieren hat, solange es verspricht, für ein Mindestmaß an Sicherheit und Ruhe für seine Bürgerinnen und Bürger zu sorgen? Wo müsste man

aber nicht doch anfangen, sich gegen Unrecht der Diktatoren konsequent zu wehren? Wo liegt die Grenze zwischen Freiheit und Unterwerfung? Wem kann man bei aller Freiheit trauen?

Luther zitiert in seiner Schrift einen Schlüsselsatz des Paulus: »Ich bin frei in allen Dingen aber habe mich zu Jedermanns Knecht gemacht«. Dem Satz folgend stellt er Kernthesen auf: »Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan«. Daneben steht: »Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.« Christus befreit und macht den geknechteten Menschen zum Herrn. Ein Christenmensch steht also immer drüber. Als ein Freier wird er sich von allen Sorgen- und Druckmechanismen befreit nicht scheuen, in Liebe dem Anderen sich unterzuordnen, ihm zu dienen.

Was für ein Unterschied: Rom drohte dem Mönch mit dem Bann, mit dem Verlust seiner geistlichen und weltlichen Rechte. Und der Mönch weist in seiner Antwort auf den hin, der es versteht, Menschen ohne Druck zu umwerben, von innen her zu erbauen, ihnen so nahe zu kommen, dass sie sich um sich selbst und ihre Freiheit nicht mehr sorgen müssen. Sie können anderen und einer Sache und ihrem Gott dienen, sich mit Kraft und ihrer unantastbaren Würde souverän ein- und unterordnen. Dieses Feuer der Freiheit wird niemand auslöschen können.

Wir merken auf Schritt und Tritt: Freiheit war nicht nur im Jahr 1520 bedroht. Sie ist nicht nur bei den Anderen gefährdet, in der Türkei, in Syrien oder in Ägypten. Den Menschen im Westen und im Osten, im Süden und im Norden wünschen wir das Wehen dieser Freiheit. Wo der Geist Gottes weht, da ist Freiheit! Da rührt sich was! Da erschließen sich in den Spannungen und Paradoxien neue Denk- und Erfahrungswelten: Neue Räume der Freiheit! Gott sei Dank! Frohe Pfingsten!

Will- kommen!

Alix Neumeier

Annika Freitag, 14 Jahre und Amelie Brauer, 14 Jahre

Am Konfirmationsunterricht ist spannend zu erfahren, was hinter dem ganzen Glauben steckt. Es ist schön, dass man die Gelegenheit hat, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam über den Glauben zu sprechen. Natürlich müssen wir auch Dinge auswendig lernen. Dafür werden wir dadurch etwa die Möglichkeit dazu haben, Taufpaten zu werden.

Anna Buschmann, 14 Jahre und Aurelia Korn, 13 Jahre

Der Konfiunterricht ist interessant gestaltet und macht wirklich Spaß. Es ist toll, dass wir so viel reden und auch gemeinsam essen.

Mara Jinks, 13 Jahre und Amelie Debusmann, 14 Jahre

Wir machen den Konfikurs, da wir mehr über den Glauben, über Gott und Jesus erfahren wollen. Durch den Kurs haben wir viele andere Leute in unserem Alter kennengelernt, mit denen wir uns gut verstehen. Wir machen immer coole und kreative Sachen und sind gemeinsam unterwegs. Es wäre schön, wenn wir die Konfihelfer öfter sehen und besser kennenlernen würden.



Wie jedes Jahr werden im Sommer die Konfirmanden konfirmiert werden. Hier ein kurzer Überblick, warum sie den Konfirmationskurs machen und wie es Ihnen bisher gefällt.



Sonja Adhri, 14 Jahre

Ich nehme am Konfikurs teil, weil ich mich für Gott entschieden habe. Durch den Kurs konnte ich auch neue Kontakte knüpfen. Der Kurs an sich ist interessant, allerdings ist der Raum oft gering beheizt.

Marlene Schlienz, 14 Jahre und Anna Jeremias, 14 Jahre

Wir machen den Konfikurs, weil wir am »Glauben« interessiert sind und gute Erfahrungsberichte darüber gehört haben. Uns gefällt zum einen, dass wir gemeinsam über den Glauben diskutieren und nachdenken und zum anderen die praktischen Sachen und das Essen. Es ist schade, dass das Verhältnis zwischen Pfarrer und Konfirmanden nicht so gelassen gesehen wird.



Konstantin Tiller, 14 Jahre und Felix Sittinger, 14 Jahre

Wir sind beide im Konfikurs, weil wir Gott näher kennenlernen und uns mehr mit ihm befassen möchten. Die Atmosphäre in unserem Kurs, die neuen Leute, die man dadurch kennenlernt und die wir alle dabei haben sind eine super Abwechslung zur Schule.



Adrian Brenner, 13 Jahre und Ruven Johannes Heuberger, 14 Jahre

Familie und Freunde haben uns zur Teilnahme am Konfirmandenkurs motiviert. So kann man etwa mehr Zeit mit Freunden, die nicht auf derselben Schule sind, verbringen und neue Bekanntschaften machen. Eins der besten Dinge ist, dass man immer ehrlich ist.



Noch dabei: Dennis Rzehaczek, Hanna Seidel, Paula Schuster, Hannes Bickelbacher

Auf Wiedersehen!

Am 1.4.1985 wurde *Die Nachbarschaftshilfe - deutsche und ausländische Familien* gegründet, mit dem Ziel, Kontakte und die Begegnung zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen in fünf Münchner Stadtteilen zu initiieren und zu fördern. Das Besondere an unserer Arbeit ist, dass wir mit den Einrichtungen und Initiativen in den Stadtteilen, aber auch sehr eng mit den evangelischen Kirchengemeinden vor Ort zusammenarbeiten.

Ich arbeite seit Beginn mit und habe im Lauf dieser 32 Jahre sehr viele interessante Menschen aus zahlreichen Ländern kennen gelernt, habe viel über mir fremde Kulturen und Traditionen erfahren und im Austausch mit Menschen anderer Religionen viel Interessantes und Neues gehört. Den Kontakt und die Begegnung mit so vielen verschiedenen Menschen empfinde ich immer wieder als eine große Bereicherung.

Im Lauf der langen Zeit gab es viele Herausforderungen: Beispielsweise wirkten sich manche politischen Entscheidungen oder Entwicklungen erschwerend auf unsere Arbeit aus, finanzielle Engpässe verursachten Stress und anderes mehr.

Bei der Planung unserer Veranstaltungen spielen die Situation und der Bedarf im Stadtviertel eine wichtige Rolle. In St. Matthäus entstand zu Beginn eine Internationale Mutter-Kind-Gruppe, zu der Frauen und Kinder kamen, die aus vielen verschiedenen Ländern stammten und die über viele Jahre bestand. Als Flüchtlinge in der Modelfachschule am Sendlinger-Tor-Platz einquartiert wurden, organisierten Herr Diakon Kachelrieß und ich Begegnungs-Nachmittage im Gemeindesaal und daraus entwickelten sich einige Initiativen für Deutsch-Unterricht. Mit Herrn Pfarrer Welz gestaltete

Christa
Liebscher

ich einige Gottesdienste zu Migrationsthemen. Später entstanden in Kooperation mit der Gemeinde und verschiedenen Vereinen die Begegnungsveranstaltungen »Griechisch-Bayerischer Abend« und »Türkisch-Bayerischer Maitanz«. Vor mehr als drei Jahren begann ich mit dem Konversationskreis »Trau Dich deutsch zu sprechen« - ein Kreis für Migranten und Flüchtlinge mit Grundkenntnissen in Deutsch. Das sind einige der Projekte in St. Matthäus.

Ich werde Ende Juli in Rente gehen und habe mich sehr gefreut, dass ich eingeladen wurde, zum Ende meiner beruflichen Tätigkeit einen kleinen Rückblick auf meine Arbeit in St. Matthäus zu geben. Ich habe die Offenheit gegenüber interkulturellen Themen und die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindeteams von St. Matthäus immer sehr geschätzt und möchte mich bei allen bedanken, die immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Nachbarschaftshilfe hatten und haben.

Ich freue mich, dass es bereits eine Nachfolgerin gibt und unsere schönen Angebote weitergeführt werden. Der Gemeinde St. Matthäus, meinen lieben Kolleginnen und Kollegen und der interkulturellen Arbeit werde ich weiterhin verbunden bleiben. Ich freue mich aber auch darauf, künftig wieder mehr Zeit für mich und meine Hobbys zu haben.

Digitale (Un)freiheit

Zwei Seiten einer Medaille:

Ein Kommentar von Louisa Balthasar und Alix Neumeier

Wenn allgemein von Freiheit gesprochen wird, sind die Vorstellungen meist relativ simpel: Freiheit als Kontrast zur Gefangenschaft etwa. Alle Meinungen zu diesem Thema sind komplett subjektiv ... auch in der digitalen Welt.

Aber was ist überhaupt Freiheit für uns junge Menschen? Das erste Mal alleine Auto fahren? Die erste eigene Reise? Oder fühlen wir uns schon im Internet frei, wenn wir uns selbst präsentieren? Auf jeden Fall fühlen wir uns wohl in dieser digitalen Welt. Vielleicht manchmal zu wohl. Wir teilen unseren Alltag und unsere schönsten Momente, Bilder von uns, unseren Freunden und unserer Familie im Internet. Und dabei unterwerfen wir uns auch: einem gewissen Gruppenzwang – schließlich hat heute jeder diese sozialen Netzwerke, wir akzeptieren absurde Nutzungsbedingungen, geben unsere Identität preis. Und auch Liebe auf den ersten Blick verwandelt sich langsam in Liebe auf den ersten Klick. Dabei frage ich mich, was es schöneres geben kann, als einen Menschen kennenzulernen, mit ihm zu reden und ihn so nett zu finden, dass man Schmetterlinge im Bauch hat – Gibt es diese Schmetterlinge auch in der digitalen Welt? Ich glaube kaum.

Allerdings ist nicht außer Acht zu lassen, wie äußerst nützlich sich die allgemeine soziale Vernetzung im Internet bzw. auf sozialen Plattformen erweisen kann. Entfernt lebende Verwandte können wir ohne Probleme benachrichtigen. Freunden ist es möglich, unser Leben etwa per Facebook, Twitter und Instagram mit zu verfolgen. Fernbeziehungen lassen sich per Whatsapp und Skype pflegen. Durch die Nähe im Netz und die einfach mögliche Verknüpfung und Kommunikation ergeben sich oft Verbindungen zu beruflich nützlichen Kontakten. Bewerbungen können heutzutage online verfasst und abgeschickt werden – viel praktischer und schneller als der gewöhnliche Bewerbungsprozess. Insgesamt sind soziale Medien sehr vorteilhaft für uns. Entscheidend ist letztendlich, wie und in welchem Maße wir sie gebrauchen ...

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gilio, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.10.2017

Fotos:
S. 6: Thomas Karsten
S.17: Daniel Schvarcz
S. 30/31: Pfarrer Norbert Roth

Fotos mit freundlicher Unterstützung von Edith images:

Cover: Ralf Grosseck, Edith images
Bild S. 10/27: Max Brunnert, Edith images

Dieser City-Brief wird unterstützt von:
– Gemeindemitgliedern aus den Niederlanden und Togo
– L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!



City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

